

Nachdem Fritz Thomee sich den juristischen Doktorgrad erworben und die Rechtspraxis als Referendar und Assessor durchgemacht hatte,

arte zu scharfe
ohnes sehen zu

Diejenige Personen von obigen Professionen, welche sich dahin anzuzeigen willens sind, können sich bei jeden Orts respective Magistrat forderndst anzeigen, als welcher ihnen die verordnete Affisante nach aller Möglichkeit leisten wird.

1732, Nr. 21 v. 20. Mai. Beim Oböblichen Gewichte zu Neuenrade sollen ad usum Crediturum, auf den 24. Mai, 10. und 25. Junii des Diederich Jobst Trainers Behausung zu Werbolze, cum appertinentiis, dem Meistbietenden verkauft werden.

1732, Nr. 21 v. 20. Mai. Demnach einige bei dem Herrn Vicentio und der Frau Wittiben Caspari Luckemey zu Brederfelse in usum fisci egequirte Centner Salpeter auf Sonnabend den 24. Mai zu gem. Brederfelse plus offerenti von dem Geh. Regierungs-Rat und Hofrechen Hr. Symmen, vigore Commissionis verkauft werden sollen, als können diejenige, welche von solchem Salpeter zu kaufen Lust haben, sich alsdann vormittags um 10 Uhr einfinden.

1732, Nr. 21 v. 20. Mai. Weilen die Evangelisch-Lutherische Pfarrgenossen zu Gemern dasiges ruineuses Pastorat-Hauses Dach renovieren zu lassen und dem Wenigstforbernden auf den 27. Mai a. c. anzuerdingen entschlossen, als wird solches denjenigen, welche diese Arbeit anzunehmen Lust haben möchten, hiemit bekannt gemacht, um so dann in Termino sich einfinden zu können.

1732, Nr. 23 v. 3. Juni. Hospitals Vormünder der Stadt Jferlohn sind Vorhabens, auf den 9. Junii ein von ged. Hospital neuerbautes Wohnhaus zu Vermehrung der Intraiden dem Meistbietenden zu verkaufen. Die Lusttragende können sich in termino praefixo vormittags um 10 Uhr bei Rathause daselbst einfinden.

1732, Nr. 24 v. 10. Juni. Nachdem in usum fisci et Crediturum einige dem Johann Wolter und Johanneken Blechen zugehörige Mobilien, als Bettenwerk und ander Hausgeräthe, im gleichen 6 Stück Horn-Vieh und einiger Haber, an dem Strinker Hause in Kirpe, Ambis Alstena, dem Meistbietenden auf Freytag, den 13. Juni Vorm. um 11 Uhr, vor dem allergnädigst angeordneten Commissario Hofrechen Ernst zu Alstena verkauft werden sollen: Als können diejenige, welche Lust zu kaufen haben, sich dazu in obbesagtem Termino einfinden.

1732, Nr. 24 v. 10. Juni. Es wird hiemit bekannt gemacht, wie daß einige Johann Dieberich Aulthausen, Bürgeren in Eilbenscheld, abgepfändete und destimirte Mobilien zu Dienst des Kaufmanns Hrn. Johann Seimich Spannagels den 14. Juni Vorm. um 10 Uhr aufm Rathause daselbst vom Magistrat öffentlich verkauft werden sollen.

1732, Nr. 25 v. 17. Juni. Es wird hiemit bekannt gemacht, daß folgende dem abgelebten

[illegible]

geschaffenen vorzüglichsten Verbindungen aus allen Teilen des Kreises nach Altena haben die Klagen über die Entlegenheit des Landratsamtes längst aufgehört.

Wir sind damit schon bei den Aufgaben angelangt, die Landrat Thomae in seiner langjährigen Dienstzeit gelöst hat. Sie alle aufzuführen, ist nicht möglich. Es seien nur wenige hervorgehoben. Beginnen wir mit dem Talsperrenbau.

Nach unter Landrat Dr. Hendeweiler war die Zügelbeker Talsperre vollendet worden; eine Vertiefungstalsperrengesellschaft hatte sich ebenfalls 1900 gebildet, es stellte sich aber bald heraus, daß das ursprünglich geplante Sammelbecken den Anforderungen nicht genügen werde; am 6. August 1901 wurde darum die Vergrößerung auf 1½ Millionen cbm. beschlossen und die Umbildung der Genossenschaft auf dieser Grundlage beantragt. Am 9. August 1902 wurde mit dem Bau begonnen und Kommerzienrat Carl Berg zum Vorsitzenden gewählt. 1904 konnte die Vertiefungstalsperre ihrer Bestimmung übergeben werden.

Zum Bau der Oestertalsperre hatte sich am 8. August 1902 eine Genossenschaft gebildet, welche die Bauarbeiten im Frühjahr 1904 begann; diese Sperre konnte am 15. Febr. 1906 eingeweiht werden.

Der Plan zur Eistertalsperre entstand 1905; die Genossenschaft aber konnte sich erst am 7. März 1907 bilden. Der Beginn der Arbeiten fiel in das Frühjahr 1908; bis 1912 war die Sperrmauer fertig, 1913 der Bau dieser 22 Millionen cbm. fassenden Sperre beendet; am 5. Juli 1913 fand die Einweihung statt.

Eine Erweiterung der Vertiefungstalsperre wurde schon seit 1912 ins Auge gefaßt; sie scheint sich nunmehr der Verwirklichung zu nähern.

Eine Rottetalsperre, für welche die Vorarbeiten schon 1903 dem bekannten Prof. Inge in Aachen übertragen worden waren, kam durch dessen Tod 1904 zum Stocken und ist bisher noch nicht wieder aufgenommen.

Bei der Vorbereitung und Ausführung all dieser Talsperren war Landrat Thomae als Staatskommissar hervorragend tätig und hat sich dadurch um das Gedeihen der Industrie große Verdienste erworben. Nicht weniger aber durch die Schaffung neuer Verkehrswege.

Seit 1905 geplant, wurde 1907 mit dem Bau der Bahn von Oberbrügge—Halver—Anschlag nach Radevormwald und Wipperfurth begonnen, die zwei Jahre später dem Verkehr übergeben wurde.

Von der Bahnstrecke Lüdenscheid—Herscheid—Blattenberg, die seit 1905 geplant war, wurde erst 1908 die Teilstrecke Blattenberg—Herscheid genehmigt und in den folgenden Jahren gebaut; die Weiterführung nach Lüdenscheid, die bereits 1912 ebenfalls genehmigt wurde, hat noch heute der Verwirklichung.

[illegible]

kam er zur Regierung nach Arnstberg, um sich in die Verwaltung einzuarbeiten. Hier wiederum war es Freund Gerstein, der ihm besonders nahestand. Denn dieser war durch den damaligen Regierungspräsidenten, den alten Winger, als Justizrat nach Arnstberg berufen. Gerstein und Thomé, diese beiden westfälischen Diokuren, hielten dann durch ihre ständig gute Laune, ihren goldenen Humor und ihren sprühenden, nie verlebenden Witß Arnstberg sowie dessen nähere und weitere Umgebung in Atem; schrieb später ein gemeinsamer Freund beider über diesen Arnstberger Aufenthalt. Daß Thomé sich aber durch seine dienstliche Tätigkeit das Wohlwollen seiner Vorgesetzten im höchsten Maße erworben hat, zeigte sich bei seiner bald erfolgenden Berufung zum Landrat seines Heimatkreises Altena.

Die 26jährige Landratszeit.

Am 1. Juni 1901 wurde der damalige Landrat des Kreises Altena Dr. Seydeweller nach 10jähriger Amtstätigkeit in das Oberpräsidium der Provinz Westfalen versetzt und der Regierungs-Massor Dr. Friedrich Thomé aus Werbold mit der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes beauftragt. Mit Ende 1901 legte Landrat Dr. Seydeweller die Verwaltung des Kreises endgültig nieder. Am 3. Februar 1902 beschloß der Kreistag, den bisherigen Landratsamts-Verwalter zur Ernennung zum Landrat an höchster Stelle in Vorschlag zu bringen; durch königlichen Erlaß vom 7. April erfolgte die Ernennung.

Damit war für Landrat Thomé das Ziel der Wünsche erreicht und mit dem ganzen Eifer der Jugend, dem ganzen Ernste des Mannes widmete er sich der ihm gemordenen Lebensaufgabe. Den alten deutschen Schöffenpruch: „Ich will des Landes Beste raten und das nicht lassen, um keinerlei Gift oder Gabe, noch um Reid, noch um Habe, noch um Rot, noch um eines Herren Willen, noch um Furcht vor dem Tod“, nahm er sich zur Richtschnur seines Wirkens; ihm getreu hat er die Pflichten seines Amtes mehr als 26 Jahre hindurch auf das Gewissenhafteste erfüllt.

Seine Selbstständigkeit hatte er gleich zu Anfang seiner Amtstätigkeit zu zeigen Gelegenheit. Die Stadt Lüden schied fehlte alle Hebel in Bewegung, das Landratsamt an sich zu ziehen; Dr. Seydeweller selbst hatte noch in seinem Abschiedsgruß sich für die Notwendigkeit der Verlegung der Kreisverwaltung nach Lüdenscheid ausgesprochen. An Landrat Thomé schickten diese Bemühungen; er hat niemals an eine Uebersiedlung nach Lüdenscheid gedacht, weil er das bevorstehende Auscheiden dieser Stadt aus dem Kreisverbande voraus sah. Wie sehr er recht hatte, mit seiner Verwaltung in Altena zu bleiben, wird heute auch von Lüdenscheider Seite anerkannt. Dank der